

Auf dem Weg zur „Fairtrade Town“ Steuerungsgruppe trifft sich erstmals am 29. Juni

329 „Fairtrade Towns“ gibt es schon in Deutschland, Kemnath möchte gerne die nächste werden. Wie man Fairtrade-Town wird und was dafür alles notwendig ist, diskutierten Interessierte auf Einladung von Pastoralreferent Alfred Kick im Pfarrheim Kemnath. Als Referentin der Veranstaltung konnte Marina Malter, Eine-Welt-Regionalpromotorin Ostbayern, gewonnen werden. Sie berichtete, dass es die „Towns“ seit 2009



gebe, die erste bayerische Kommune sei Neumarkt gewesen. Das Prädikat „Fairtrade Town“ werde für zwei Jahre verliehen, fünf Kriterien müssten erfüllt werden, um das Prädikat zu erhalten: Dies sind zum einen ein entsprechender Stadtratsbeschluss und zum anderen die Gründung einer Steuerungsgruppe zur Bündelung der Aktionen und Überprüfung, ob die Kriterien dauerhaft eingehalten werden, aus mindestens drei Personen. Darüber hinaus sei es nötig, dass bei der Größe von Kemnath mindestens zwei Fairtrade-Produkte in drei Geschäften (auch Supermärkten) und zwei gastronomischen Betrieben angeboten werden. Auch gehöre dazu, dass Produkte aus dem fairen Handel in öffentlichen Einrichtungen – in Kemnath beispielsweise in einer Schule, im Verein oder in der Kirche - verwendet und entsprechende Bildungsveranstaltungen durchgeführt werden. Ebenso ist es wichtig, mindestens vier einschlägige Artikel in Print- und Online-medien zu entsprechenden Aktionen zu veröffentlichen. Malter informierte über den „Außer-Haus-Katalog“ und den Großverbraucherservice von Fair-Trade speziell für Gastronomen.

Am Beispiel verschiedener bereits existierender „Fairtrade-Towns“ stellte Malter weitergehende Ideen und Merchandising-Aktionen vor. Der typische Weg, um „Fairtrade Town“ zu werden, beginne mit der Erfüllung der Kriterien, es folgt die Auszeichnungsfeier, dann geht es an die Durchführung von Aktionen und Aufrechterhaltung der Kampagne

und schließlich um die Organisation nachhaltiger Beschaffung, um eine langfristige Zertifizierung zu gewährleisten.

Die Aktion sollte, so Malter, im Idealfall zum Mehrklang „bio, fair, regional und saisonal“ führen, was aber auch bedeutet, dass regionale Produkte nicht automatisch „fair“ seien, sondern am besten zusätzlich zu zertifizierten Fair-Trade-Produkten angeboten werden sollten. „Für die Er-

füllung der Kriterien der Kampagne zählen in erster Linie nur die zertifizierten Produkte“, so Malter. Die Anwesenden, darunter auch Pfarrer Konrad Amschl sowie Bürgermeister Werner Nickl, kamen überein, dass in einem ersten Schritt eine Steuerungsgruppe gegründet werden soll um festzustellen, was bisher in Kemnath läuft, wie die Kriterien am besten erfüllt werden können und wie ein Konzept aussehen könnte. An den Bürgermeister wurde die Bitte herangetragen, jemanden aus der Stadtverwaltung zu finden, der sich an der Steuerungsgruppe beteiligt. Als Termin für ein erstes Treffen der Steuerungsgruppe wurde Montag, 29. Juni, 19.30 Uhr im Pfarrheim festgelegt. Weitere Interessierte sind dazu herzlich eingeladen.

Stadtrat sagt „ja“ zur Fairtrade-Town



Die Stadt Kemnath macht Ernst mit dem Bestreben, eine „Fairtrade-Town“ zu werden: Der Stadtrat hat in seiner jüngsten Sitzung einen entsprechenden Beschluss gefasst. Zuvor waren bereits Interessierte im Pfarrheim Kemnath zusammengekommen, um eine Steuerungsgruppe zu gründen. Zum Sprecher der Gruppe wurde Alfred Kick, der auch Ideengeber für das Angreifen des Projekts war, bestellt. Kick erinnerte bei dem Treffen an die erste Zusammenkunft vor einigen Wochen, zu dem Marina Malter, Eine-Welt-Regionalpromotorin Ostbayern, als Referentin eingeladen worden war.

Dort waren sie übereingekommen, die Idee weiterzuverfolgen und die entsprechenden weiteren Schritte zu gehen. Als Koordinatorin im Kemnather Rathaus steht Stadtmarketing-Mitarbeiterin Susanne Schiller zur Verfügung.

Die Anwesenden gingen gemeinsam an eine Bestandsaufnahme, wo in Kemnath bereits Fairtrade-Produkte angeboten werden – in vielen Geschäften werde dies bereits getan. Außerdem wurden die Kriterien näher beleuchtet, die erfüllt werden müssen, um überhaupt Fairtrade-Town zu werden. Aufgrund der Einwohnerzahl Kemnaths müssen dies mindestens drei Geschäfte, zwei Gastro-Betriebe, eine Schule, ein Verein, eine Kirche und im Jahr vier Artikel oder Beiträge in Medien sein.

Aus der Versammlung kam der Vorschlag, dass zu einem späteren Zeitpunkt – wenn Kemnath offiziell „Fairtrade-Town“ ist – sich Geschäfte mit einem entsprechenden Angebot das Siegel „Fairtrade Town Kemnath“ kennzeichnen können. Die Anwesenden kamen darüber ein, in der Kemnather Geschäftswelt dafür zu werben, Fairtrade-Produkte anzubieten. Dies wird nun - nach dem offiziellen Beschluss im Stadtrat – auch mit einem Schreiben der Stadt sowie durch persönliche Ansprache seitens der Mitglieder der Steuerungsgruppe passieren. Noch abgeklärt werden muss die Frage, inwieweit die Verwendung beziehungsweise der Verkauf der Fairtrade-Produkte in den Betrieben überprüft wird. Die Steuerungsgruppe wird wieder am 24. September tagen.

Liebe Freunde des Fairen Handels,

in Zeiten der Klimaerwärmung und Globalisierung ist es besonders wichtig, sich um Themen wie Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Fairer Handel Gedanken zu machen. Dabei sind besonders Gemeinden und Städte gefragt, eine Vorbildfunktion zu übernehmen. So hat die Stadt Kemnath mit dem Stadtratsbeschluss vom 13.07.2015 die erste Hürde für den Erwerb des Titels „Fairtrade Town“ genommen.



„Fairtrade-Towns fördern gezielt den Fairen Handel auf kommunaler Ebene und sind das Ergebnis einer erfolgreichen Vernetzung von Personen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft, die sich für den Fairen Handel in ihrer Heimat stark machen. Und das nicht ohne Grund, denn das Thema Fairer Handel liegt im Trend: In Deutschland wächst zunehmend das Bewusstsein für gerechte Produktionsbedingungen sowie soziale und umweltschonende Herstellungs- und Handelsstrukturen. Auf kommunaler Ebene spielt der Faire Handel in allen gesellschaftlichen Bereichen eine wichtige Rolle, zunehmend auch bei der öffentlichen Beschaffung.“ (www.fairtrade-towns.de). Für den Erwerb des Titels muss eine Stadt fünf Kriterien erfüllen. Die beiden Kriterien „Stadtratsbeschluss“ sowie die Gründung einer „Steuerungsgruppe“ hat Kemnath bereits erfüllt. Darüber hinaus müssen pro Jahr jeweils mindestens vier Medienartikel über das „faire Engagement“ Kemnaths erscheinen.

Bei der Erfüllung der letzten beiden Kriterien brauchen wir nun Ihre Unterstützung!

Wir suchen „Einzelhandel und Gastronomiebetriebe“, die an der Kampagne teilnehmen möchten und jeweils mindestens zwei Produkte aus Fairem Handel anbieten. Außerdem möchten wir Kirchen, Vereine und Schulen ansprechen, die fair-gehandelte Produkte bei Sitzungen ausschenken oder Bildungsaktivitäten zum Thema Fairer Handel umsetzen.

Möchten auch Sie ein Teil dieser globalen Bewegung werden? Dann melden Sie sich bis spätestens **1. September 2015** bei:

Sprecher der Steuerungsgruppe:

Alfred Kick

Mail: kick-a@web.de

Tel.: 09642/8587

Ansprechpartnerin der Stadt:

Susanne Schiller

Mail: susanne.schiller@kemnath.de

Tel.: 09642/707-24

Werner Nickl

Kemnath ist Fairtrade-Town!

Weitere Anbieter sollten sich bis 1. Dezember melden

„Kemnath ist jetzt Fairtrade-Stadt (Fairtrade Town)!: Diese erfreuliche Nachricht erhielten kürzlich Alfred Kick, Sprecher der Steuerungsgruppe, und Susanne Schiller, die Ansprechpartnerin bei der Stadt. Für den Erwerb dieses Titels muss eine Stadt fünf Kriterien erfüllen. Die beiden Kriterien „Stadtratsbeschluss“ und die Gründung einer „Steuerungsgruppe“ hat Kemnath bereits abgehakt. Darüber hinaus müssen pro Jahr jeweils mindestens vier Berichte in den Medien über das „faire Engagement“ Kemnaths erscheinen. Außerdem müssen drei Geschäfte und zwei Gastronomiebetriebe an der Kampagne teilnehmen, die jeweils mindestens zwei Produkte aus Fairem Handel anbieten. Mitmachen mussten auch eine Schule, ein Verein und eine Kirchengemeinde. „80 Geschäfte und Vereine wurden angesprochen“, berichtete Alfred Kick bei der Sitzung der Steuerungsgruppe im Pfarrheim. „18 haben sich bisher bereit erklärt, mitzumachen.“ Obwohl die Meldefrist bereits verstrichen ist, werden bis zum 1.12. weitere Anmeldungen gerne entgegengenommen.

Ein Prüfungsgremium von Fairtrade Deutschland nahm die Kemnather Bewerbung genau unter die Lupe. Nachdem alle Voraussetzungen erfüllt waren, stand einer Auszeichnung zur Fairtra-

de-Stadt nichts mehr im Wege. „Wir freuen uns, Ihnen die Urkunde persönlich im Rahmen einer Auszeichnungsfeier überreichen zu dürfen“, heißt es in dem Schreiben. Diese feierliche Urkundenübergabe sollte als Gelegenheit

benutzt werden, um auf das Engagement der Kommune aufmerksam zu machen. Die Bürger sollten über die verschiedenen Aktionen um das Thema Fairer Handel umfassend informiert werden. Außerdem bildet die Feier einen geeigneten Rahmen, um den gemeinsamen Erfolg zu feiern und allen Beteiligten für ihren Einsatz zu danken. Über die Gestaltung dieser Feier machten sich in der Sitzung neben Alfred Kick und Susanne Schiller Stadtpfarrer Konrad Amschl, Luzia Söllner, Heidrun Deubzer-Schelzke und Anita Schraml Gedanken. Dabei wurden verschiedene Aktionsideen diskutiert. Es soll ein Flyer erstellt werden, auf dem



alle beteiligten Geschäfte, Vereine und Institutionen aufgeführt sind. Eine kleine Gruppe wird ein aussagekräftiges Logo entwerfen, auf dem eine Verbindung zwischen der Fairtrade-Stadt Kemnath und dem Fairen Handel hergestellt wird. Eine Planungsgruppe soll ein attraktives Rahmenprogramm zusammenstellen. Bis zur nächsten Sitzung am 2.12. um 19.30 Uhr im Pfarrheim werden weitere kreative Ideen gesammelt. „Um die Auszeichnungsfeier optimal vorbereiten zu können, braucht man viel Zeit“ war die einhellige Meinung. Ein genauer Termin wurde deshalb noch nicht festgelegt. „Sie kann aber auf keinen Fall mehr in diesem Jahr stattfinden“, war der allgemeine Tenor. Möglicherweise wird sie in der kommenden Fastenzeit im Februar oder März 2016 im Foyer über die Bühne gehen. **Text und Foto: jzk**



Luzia Söllner, Heidrun Schelzke-Deubzer, Anita Schraml, Alfred Kick, Susanne Schiller und Stadtpfarrer Konrad Amschl (von links) freuten sich über die Ernennung der Stadt Kemnath zur Fairtrade-Stadt und besprachen grundlegende Fragen zur Auszeichnungsfeier.

Noch Anmeldungen bis 1. Dezember möglich

Wer noch als Anbieter bei der Fairtrade-Town dabei sein möchte, sollte sich sputen: Der 1. Dezember ist der letzte Termin, um sich zu melden (in der Stadtverwaltung bei Susanne Schiller, Telefon 09642/70724). Gesucht werden beispielsweise Vereine, Freiwillige Feuerwehren etc., die auf Festen o.ä. faire Produkte anbieten. Es werden ebenso Anbieter regionaler und saisonaler Produkte gesucht, die sich der Aktion anschließen wollen. Jeder, der mitmachen möchte, profitiert von der gemeinsamen Vermarktung!

Fairtrade-Town: Melden Sie sich noch bis 1. Dezember!
Die Stadt Kemnath ist mittlerweile Fairtrade-Town, die offizielle Verleihfeier für diesen Titel findet im Februar 2016 statt. Noch bis zum 1. Dezember können sich Einzelhändler und Vereine melden, die sich der Fairtrade-Town anschließen möchten und dann von einer gemeinsamen Vermarktung profitieren können. Zusätzlich werden noch Anbieter regionaler und saisonaler Produkte gesucht, deren Produkte ebenso im Zuge der Fairtrade-Town vermarktet werden sollen. Weitere Infos bei Susanne Schiller, E-Mail susanne.schiller@kemnath.de, Telefon 09642/ 707-24.

Verleihfeier am 21. Februar 2016 Titel „Fairtrade-Town“ wird offiziell

Die offizielle Verleihfeier der Auszeichnung „Fairtrade-Town“ wird am 21. Februar 2016 im Foyer der Mehrzweckhalle über die Bühne gehen: Darauf hat sich die Steuerungsgruppe in der jüngsten Sitzung im Familienzentrum „Mittendrin“ geeinigt. Die Detailabstimmung darüber soll in den kommenden Wochen erfolgen. Die Mitglieder machten sich auch Gedanken über die Gestaltung des Flyers und den Inhalten.

Zum jetzigen Zeitpunkt haben sich bereits knapp 20 Gewerbetreibende, Gaststätten und Märkte sowie zahlreiche Vereine bereit erklärt, sich an der Aktion durch das Angebot von fair gehandelten Waren zu beteiligen. Diese Liste, so die Mitglieder der Steuerungsgruppe, soll aber keinen abschließenden Charakter haben, sondern erweiterbar sein. Weitere Themen des Treffens waren der Einsatz von Werbematerialien und Marketingmaßnahmen, um das Thema Fairtrade weiter bekannt zu machen. Auch über das mögliche Kemnather „Fairtrade-Stadt“-Logo wurde diskutiert. Im Januar wird die Steuerungsgruppe zum nächsten Treffen zusammenkommen.



Steuerungsgruppe "Fairtrade-Town"



Auszeichnungsfeier am 21. Februar

Planungen der Steuerungsgruppe laufen auf vollen Touren



Die Mitglieder der Steuerungsgruppe machen sich Gedanken über die genaue Planung der Auszeichnungsfeier: Elke Burger, Luzia Söllner, Barbara Weismeyer, Anita Schraml, Alfred Kick, Thomas Schöcklmann, Bürgermeister Werner Nickl, Susanne Schiller, Heidrun Schelzke-Deubzer und Stadtpfarrer Konrad Amschl (von links).

Kemnath ist „Fairtrade-Stadt“ („Fairtrade-Town“). Die Vorbereitungen für die Auszeichnungsfeier am 21.2. um 14.30 Uhr im Foyer der Mehrzweckhalle, bei der die Urkunde verliehen wird, laufen bereits auf Hochtouren. Viele Mitglieder der Steuerungsgruppe konnte Bürgermeister Werner Nickl zu einer wichtigen Besprechung im Familienzentrum Mittendrin begrüßen. Dabei ging es um die Gestaltung des Flyers, der Auszeichnungsfeier, des Logos und die Werbung.

Im Flyer sollen sowohl teilnehmende Geschäfte, Vereine, Organisationen mit ihren Fairtrade Produkten, als auch regionale oder Bio-Produkte beworben werden. Ansprechende Fotos, auf denen die Produktion in Ländern wie beispielsweise Afrika und Asien abgebildet ist, sollen auch auf dem Flyer sein. Geschäfte und Vereine können sich auch nach der Auszeichnungsfeier noch der „Fairtrade-Town-Kampagne“ anschließen. Deshalb sind auf dem aktuellen Flyer das Datum und der aktuelle Stand ersichtlich. Bei weiteren neuen Teilnehmern wird er erweitert. Durch die Verteilung des Flyers im KEM-Journal sollen viele Interessenten erreicht werden. Alle teilnehmenden Geschäfte werden auch mit Flyern ausgestattet.

Der Gospelchor „Just for Joy“ aus Kemnath (Leitung: Andrea Kick), der „Chor der Realschule Kemnath“ (Leitung: Anna-Maria Beck) und die „Rockband der Mittelschule Kemnath“ (Leitung Christian Beck) werden die offizielle Auszeichnungsfeier musikalisch gestalten. Ein Vertreter von TransFair e.V. wird zur

Verleihfeier kommen und die Urkunde persönlich überreichen. Es wird ein Foto mit allen teilnehmenden Geschäften, Organisationen und Vereinen gemacht und ein Foto mit allen Gästen der Feier. Nach dem offiziellen Teil gibt es eine Ausstellung über Fairtrade mit einer Fairtrade-Fotoausstellung und einer Botschafter-Ausstellung. Die teilnehmenden Geschäfte stellen ihre Produkte bei einer Fachausstellung vor. Die Fotoausstellung und die Botschafterausstellung kommen nach der Auszeichnungsfeier in die Schulen, die im Anschluss verschiedene Aktionen zum Thema „Fairer Handel“ planen. Danach werden die Ausstellungen eine Woche lang im Rathaus zu besichtigen sein. Daneben gibt es faire Verköstigung mit Kaffee und Kuchen, ein buntes Programm mit Filmvorführung und Torwandschießen.

Das personalisierte „Fairtrade-Stadt Kemnath“-Logo soll die Silhouette der Stadtpfarrkirche beinhalten. So kann man schon aus der Ferne erkennen, dass es sich um unsere Stadt Kemnath handelt. Einige Varianten wurden diskutiert. Das Logo wird bis zur Auszeichnungsfeier erstellt und in der nächsten Ausgabe des KEM-Journals allen Bürgern vorgestellt. Zum Thema Werbung und Marketing wurde beschlossen, dass in den lokalen Medien geworben wird, die zur Auszeichnungsfeier auch eingeladen werden.

Zur Auszeichnungsfeier ist die gesamte Bevölkerung sehr herzlich eingeladen. Jeder, egal ob jung oder alt, kann sich über das Thema „Fairer Handel“ informieren und herausfinden, wo man in Kemnath fair einkaufen kann. Es soll für alle ein schöner und unterhaltsamer Sonntag werden. **Text und Foto: jzk**

Auszeichnungsfeier am 21. Februar Kemnath wird erste Fairtrade-Town im Landkreis

Kemnath wird als erste Kommune im Landkreis Tirschenreuth Fairtrade-Town und am 21. Februar ab 14.30 Uhr geht im Foyer der Mehrzweckhalle die offizielle Auszeichnungsfeier des Güte- und Nachhaltigkeits Siegels durch TransFair e.V. über die Bühne. Alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen. Anlässlich der Feier hat die Kemnather Steuerungsgruppe ein abwechslungsreiches Programm organisiert: Feierliche Urkundenübergabe von TransFair e.V., Unterhaltung durch den Gospelchor „Just for Joy“, „Chor der Realschule Kemnath“ und die „Rockband der Mittelschule Kemnath“, Ausstellung zum Thema fairer Handel und Aktionen für Kinder. Auch für Kaffee und Kuchen ist gesorgt.

Bereits fertig ist das dazugehörige Logo, das im Rahmen der Arbeit der Steuerungsgruppe entwickelt worden ist und künftig präsent sein wird. Rund 40 Geschäfte, gastronomische Betriebe, Vereine, Einrichtungen und Organisationen beteiligen sich in Kemnath bislang an der Fairtrade-Town. Das schlägt sich im Angebot beziehungsweise in der Verwendung von Fairtrade-Produkten nieder. Bei Fairtrade-Produkten handelt es sich hauptsächlich um Lebensmittel. Neben Getränken wie Kaffee, Tee, Kakao, Säfte und Wein sind auch faire Bananen, Schokolade, Zucker oder Reis erhältlich. Hinzu kommen vermehrt Konsumgüter wie Sportbälle, Blumen und Textilien. Die Zahl der Betriebe, die faire Produkte herstellen, steigt stetig.



Das Logo verbindet die historische Stadtplatzansicht mit dem Bekenntnis zum fairen Handel

In Deutschland bieten bereits 280 Firmen mehr als 4.000 Fairtrade-Produkte an.

Der offizielle Flyer wird mit dieser Ausgabe des KEM-Journal an alle Haushalte verteilt. Darin sind Produkte ohne Fairtrade-Siegel, die sich aber durch kurze Vertriebswege, faire Handelsbedingungen und regionale oder biologische Erzeugung auszeichnen, gesondert gekennzeichnet.

Vorreiter in der nördlichen Oberpfalz Kemnath ist seit wenigen Wochen offiziell „Fairtrade-Stadt“

Das Siegel wurde im Rahmen der Auszeichnungsfeier im Foyer der Mehrzweckhalle stellvertretend an Bürgermeister Werner Nickl und die Mitglieder der Kemnather Steuerungsgruppe überreicht. Zur Übergabe der Urkunde war Hannah Rüther, Botschafterin und Referentin der unabhängigen Siegelorganisation TransFair e.V., aus München angereist. Kemnath ist damit die 397. „Fairtrade-Town“ in Deutschland sowie die erste Kommune im Landkreis Tirschenreuth und in der nördlichen Oberpfalz, die dieses Siegel erhält. Durch die Auszeichnungsfeier im Foyer der Mehrzweckhalle führten 3. Bürgermeisterin Heidrun Schelzke-Deubzer und Alfred Kick, beide Mitglieder der Steuerungsgruppe, die sich in den vergangenen Monaten des Themas angenommen hatte.

Bürgermeister Werner Nickl zeigte sich hocherfreut über die Auszeichnung, die in den vergangenen Monaten erfolgreich erarbeitet worden sei. Die Basis dafür sei mit dem Beschluss des Stadtrates im Juli 2015 gelegt worden.

„Über 40 Geschäfte, Unternehmen, Vereine und Verbände konnten für diese Idee gewonnen werden“, sagte Nickl. Gemeinsam trete man in Kemnath für bessere Lebensbedingungen der Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika ein. „Fairtrade-Stadt zu werden bedeutet, ein konkretes Zeichen für eine gerechtere Welt zu setzen“, betonte Nickl. Der Weg dorthin mache Spaß, man erlebe Menschen, die zusammenkommen, sich austauschen und daran arbeiten, dass der faire Handel in Deutschland bekannter werde. „Und natürlich sind wir noch nicht am Ende angekommen, sondern wir wollen noch mehr Händler, Vereine und Organisationen gewinnen, die bei dieser Aktion mitmachen“, so der Bürgermeister.

Die Glückwünsche zur Auszeichnung überbrachten auch Landrat Wolfgang Lippert und Bundestagsabgeordneter Reiner Meier. Hannah Rüther von TransFair e.V. hob in ihrer kurzen Laudatio hervor, dass Kemnath die Kriterien in sehr kurzer Zeit erfüllt habe. „Andere Kommunen brauchen dafür im Schnitt ein Jahr lang“, so Rüther. Ein Blick auf die Realität zeige, dass Kampagnen wie „Fairtrade-Town“ immer noch notwendig seien, da eben „unfairer Handel“ und „unfaire Bedingungen“ noch sehr weit verbreitet seien. Im Durchschnitt gebe jeder Bundesbürger pro Jahr zehn Euro für faire Produkte aus.

Musikalisch umrahmt wurde die Feier vom Gospelchor „Just for Joy“ unter der Leitung von Andrea Kick sowie vom interschulischen Chor- und Bandprojekt von Realschule und Mittelschule unter der Leitung von Anna-Maria und Christian Beck.



Für Stadtmarketingpreis beworben

Steuerungsgruppe „Fairtrade-Stadt“ arbeitet weiter

Eine positive Bilanz der Auszeichnungsfeier des Gütesiegels „Fairtrade-Stadt“ an die Stadt Kemnath konnte die Steuerungsgruppe in ihrer jüngsten Sitzung ziehen. Die Besucher in der Mehrzweckhalle seien sehr gut darüber informiert worden, dass es nicht nur fairen Kaffee, sondern auch Textilien, Rosen etc. gebe. Die Grußworte der Politiker und Redner bei der Feier seien sehr gut gewesen, genauso wie die Musikbeiträge. Auch der gezeigte Film im Gymnastikraum habe die Zuschauer beeindruckt und schockiert und somit bleibenden Eindruck hinterlassen und zum Nachdenken angeregt. Seitens der Aussteller habe es sehr viele positive Rückmeldungen gegeben.

Einigkeit herrschte bei der Gruppe darüber, sich für den Stadtmarketingpreis Bayern zu bewerben. Ein Pfeiler dafür soll die Fairtrade-Aktion sein, ergänzt durch Aspekte wie regionale Nachhaltigkeit, die Flüchtlingsarbeit etc., so dass das gesamtheitliche Konzept verdeutlicht werde. Präsent sein will die Steuerungsgruppe mit einem eigenen Stand beim Kemnather Bauernmarkt. Überlegungen stellten die Anwesenden darüber an, eine „Faire Woche“ im September mit verschiedenen medienwirksamen Aktionen zu organisieren.



Moderne Schilder und neue Seeschlange der Gruppe „MALWAS“

Am 30. April wird in Kemnath traditionell der Maibaum auf dem Stadtplatz aufgestellt: In die Höhe gehievt wird er ab 19 Uhr, ein genauer Blick lohnt sich auf die angebrachten Zunftabzeichen. Diese sind bis dorthin nämlich nicht nur komplett von den Mitgliedern der Künstlergruppe „MALWAS“ überarbeitet und aufgefrischt, sondern auch um neue Abzeichen ergänzt worden.

Den traditionellen Schildern werden zwei weitere Schilder zugeordnet, die der Zukunft zugewandt sind: Ein Abzeichen symbolisiert Kemnath als „Fairtrade-Stadt“, die Verantwortung für eine gerechtere und „faire“ Welt übernehme. Das andere Abzeichen, an dem übrigens auch Mohamad Mazen Zaidan mitarbeitet, greift die Flüchtlings-Thematik und die Situation auf, dass Kemnath für viele Flüchtlinge Heimat geworden ist, Geborgenheit und Freundschaft bietet.

Darüber hinaus setzt die Gruppe „MALWAS“ auch am 30. April einen künstlerischen Akzent: Bereits ab 18 Uhr wird auf dem Stadtplatz mit interessierten Kindern ab drei Jahren (möglichst in „maltauglicher“ Kleidung) eine neue Seeschlange für die Seele bemalt. Das bisherige Exemplar ist morsch geworden und muss ersetzt werden. Die „MALWAS“-Künstler hoffen auf eine rege Beteiligung kreativer Mädchen und Jungen, damit die neue Seeschlange bald wieder ihr „Unwesen“ treiben kann.



Die Gruppe „MALWAS“ steht bereits in den Startlöchern für den 30. April

„Faire Woche“ geplant Programm-Vorschläge werden gesucht

Die Faire Woche ist die größte Aktionswoche zum Fairen Handel in Deutschland. Sie fand 2001 zum ersten Mal statt und wird seit 2003 jedes Jahr in der zweiten Septemberhälfte durchgeführt. Die nächste Faire Woche findet vom 16. bis 30. September 2016 zum Thema „Fairer Handel wirkt“ statt. Die Faire Woche informiert bei ihren jährlich 2.000 bis 2.500 Veranstaltungen über den Fairen Handel in Deutschland und weltweit.

Veranstalter der Fairen Woche ist das Forum Fairer Handel in Kooperation mit TransFair und dem Weltladen-Dachverband. Die Planung und Umsetzung der jährlich rund 2.000 bis 2.500 Aktionen übernehmen lokale Gruppen und Organisationen, wie Weltläden, Aktionsgruppen, kirchliche Gruppen, Unternehmen, Supermärkte, Fairtrade-Schulen oder gastronomische Betriebe. Auch in der Fairtrade-Stadt Kemnath soll im September eine „Faire Woche“ durchgeführt werden.

Wer Ideen dafür hat, sollte sich bei Alfred Kick, Sprecher der Kemnather Steuerungsgruppe, melden. (Telefon 09642/8587 oder E-Mail a.kick@posteo.de). Weitere Informationen zur Fairen Woche 2016 und zum Jahresthema im Internet unter www.faire-woche.de.

„Faire Woche“ geplant Programm-Vorschläge werden gesucht

Die Faire Woche ist die größte Aktionswoche zum Fairen Handel in Deutschland. Sie fand 2001 zum ersten Mal statt und wird seit 2003 jedes Jahr in der zweiten Septemberhälfte durchgeführt. Die nächste Faire Woche findet vom 16. bis 30. September 2016 zum Thema „Fairer Handel wirkt“ statt. Die Faire Woche



Auftakt „Faire Woche“

Filmabend am 16. September



Die Faire Woche ist die größte Aktionswoche zum Fairen Handel in Deutschland. Sie fand 2001 zum ersten Mal statt und wird seit 2003 jedes Jahr in der zweiten Septemberhälfte durchgeführt. Die nächste Faire Woche findet vom 16. bis 30. September 2016 statt.

Veranstalter der Fairen Woche ist das Forum Fairer Handel in Kooperation mit TransFair und dem Weltladen-Dachverband. Die Planung und Umsetzung der jährlich rund 2.000 bis 2.500 Aktionen übernehmen lokale Gruppen und Organisationen, wie Weltläden, Aktionsgruppen, kirchliche Gruppen, Unternehmen, Supermärkte, Fairtrade-Schulen oder gastronomische Betriebe.

Am 16. September findet um 19.30 Uhr im Gesellenhaus ein Filmabend als Auftakt zur Fairen Woche statt. Weitere bereits bekannte Aktionen sind ein fairer Kaffee-Ausschank nach den Gottesdiensten am 17.9., 18.9., 24.9. und 25.9., ein faires regionales Frühstück im Mittendrin am 20.9., eine Verkostung von Bioprodukten im Mittendrin am 21.9., ein wöchentlicher fairer Pausenverkauf in der Realschule, ein vergrößertes Sortiment mit Verkostung in der Bücherei Kastl, ein Spezial-Angebot im Gasthaus „Zur Fantasie“ (FairTrade Espresso + faires Stück Schokolade für 1 Euro) sowie ein Gottesdienst am 2.10. zum Abschluss der Fairen Woche.

Wer weitere Ideen hat, sollte sich bei Alfred Kick melden (Telefon 09642/8587 oder E-Mail a.kick@posteo.de).

„Faire Woche 2016“

Aktionstage für Fairen Handel ab 16. September in Kemnath



Vom 16. bis 30. September haben Verbraucherinnen und Verbraucher in Deutschland bei über 2.000 Veranstaltungen wieder Gelegenheit, den Fairen Handel hautnah zu erleben. Weltläden, Aktionsgruppen, Schulen, kirchliche Initiativen, Supermärkte,

Gastronomiebetriebe und viele weitere Akteure laden mit mehr als 2.000 informativen, kulturellen und kulinarischen Veranstaltungen ein, die Vielfalt fair gehandelter Produkte kennen zu lernen und zu genießen. Unter dem Motto „Fairer Handel wirkt!“ bieten sie einen Blick hinter die Produkte auf die Menschen, die Kaffee, Textilien und Schmuck herstellen.

Auch die Fairtrade-Stadt Kemnath macht mit, die Mitglieder der Steuerungsgruppe haben sich sehr viele Gedanken dazu gemacht. Los geht es am 16. September im Gesellenhaus mit der Filmvorführung der BR-Dokumentation „Die dunkle Seite der Milch“, die das Thema Fairen Handel aufgreift. Die BR-Reihe DokThema hat das „System Milch“ auf den Prüfstand gestellt und herausgearbeitet, wer die Krise verursacht hat und welche Lösungsansätze es gibt. Dabei werden ausführlich Fälle von betroffenen Landwirten dargestellt. Beginn ist um 19:30 Uhr, im Anschluss gibt es eine Diskussionsrunde mit Vertretern des Bayerischen Bauernverbandes, der Steinwald-Allianz sowie des AELF Tirschenreuth.

Weitere Aktionen sind: Ein Fairer Kaffee-Ausschank nach den Gottesdiensten am 17.9., 18.9., 24.9. und 25.9., ein faires regionales Frühstück im Mittendrin am 20.9., eine Verkostung von Bioprodukten im Mittendrin am 21.9., ein fairer Pausenverkauf in der Realschule sowie in der Mittelschule, ein vergrößertes Sortiment mit Verkostung in der Bücherei Kastl, mehrere besondere Angebote in Kemnather Geschäften, Banken und Gaststätten sowie ein Gottesdienst am 2. Oktober zum Abschluss der Fairen Woche. Darüber hinaus wird auch ein aktuell gestaltetes Schaufenster im Turmdurchgang das Thema aufgreifen und entsprechend informieren.

Eine aktuelle Studie, die zur Fairen Woche veröffentlicht wurde, belegt die großen Wirkungen, die der Faire Handel auch in Deutschland erzielt. So ist der Faire Handel heute in vielen gesellschaftlichen Bereichen deutlich präsenter als noch vor einigen Jahren – im Bildungsbereich, in den Medien und natürlich beim täglichen Einkauf.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.fairewoche.de

Premiere in Kemnath

Erste „Faire Woche“ begann mit Filmvorführung und Podiumsdiskussion



Wieso ist der Milchpreis aktuell im Keller? Was will die Politik dagegen tun und welche Lösungsansätze sehen Vertreter verschiedener Institutionen aus unserer Region? Auf diese und noch viele weitere Fragen gab es bei der Auftaktveranstaltung zur „Fairen

Woche“ Antworten. Eingeladen hatten die Kolpingsfamilie und die Steuerungsgruppe Fairtrade-Town Kemnath. Im Gesellenhaus wollten sie zeigen, dass fairer Handel nicht nur gerechte Preise in Entwicklungsländern, sondern auch direkt vor unserer Haustüre bedeutet.

Die aktuell niedrigen Milchpreise sind hierfür ein sehr gutes Beispiel. Um einen Überblick zum Thema zu bekommen, zeigten die Veranstalter die BR-Dokumentation „Die dunkle Seite der Milch“. Darin kamen zwei Landwirte zu Wort, die mit den niedrigen Milchpreisen zu kämpfen haben, nachdem die EU zum 1. April 2015 die bis dahin geltende „Milchquote“ abgeschafft hat. Teilnehmer an der anschließenden Diskussionsrunde waren Manfred Zintl (Amt für Landwirtschaft und Forsten), Ely Eibisch (Bauernverband), Christina Kunz (Bund Deutscher Milchviehhalter) und Günther Erhardt (Steinwald-Allianz). Schon nach der ersten Frage aus den Reihen der Besucher war klar, dass es sich um ein schwieriges Thema handelt. So wollte ein Zuhörer wissen, wie bei einem europaweiten Überschuss von vier bis fünf Prozent ein solcher Preisverfall zustande kommen kann. Der Markt sei gesättigt, dadurch entstehe ein Überangebot und deshalb fielen die

Preise, lautete die Antwort. Landwirte fordern die Politik auf, dagegen etwas zu tun. Mehrheitlich wird die Reduzierung der Milchmenge gefordert – also im Prinzip wieder eine Milchquote. Doch die EU kann diese Entscheidung nicht einfach wieder rückgängig machen. Stattdessen sollen Bauern „belohnt“ werden, die freiwillig weniger produzieren.

Kann das die Lösung sein? Nein, meinte ein Mitglied der Jungbauernschaft: „Was bringt es einem Landwirt aus unserer Region, wenn er weniger macht, aber der nächste Bauer seinen Teil mehr produziert? Die Milchmenge auf dem Markt würde gleich bleiben.“ Das Amt für Landwirtschaft und Forsten, der Bauernverband und der BDM wollen das Bewusstsein für unsere Nahrungsmittel stärken. Möglichkeiten dafür sehen sie etwa in einem „Tag des Bauernhofes“, verschiedenen Kampagnen oder mehr regionalen Produkten in den Supermärkten. Aber auch der Verkauf direkt auf den Bauernhöfen soll bekannter gemacht werden. Eine so genannte „Frischmilchzapfstelle“ gibt es auf dem Fütterer-Hof in Sassenhof bei Erbendorf. **Text und Foto: kaz**



Die Podiumsteilnehmer gemeinsam mit Moderator Alfred Kick (stehend)